

Mutter und Sohn

Autor(en): **F.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn die Bise bläst

Der Ostwind fegt mit rauhen Grüßen,
Der feuchte Schnee klebt an den Füßen,
Und hie und da dringt er gemein
Selbst durch das Sohlenleder ein.

Von dort geht er im Drang nach Geltung
Leibaufwärts und wird zur Erkältung.
Du merkst das, wenn die Nase niest
Und ihre Oeffnung überfließt.

Geschmückt mit nichtmondäner Röte
Wird sie allmählich zur Trompete,
Der Welt verkündend laut das Weh,
Das ihr erzeugt der nasse Schnee.

Du wirst auch diesen Kummer lupfen.
Was in der Wirrnis und dem Leid
Der Zeit bedeutet schon ein Schnupfen?
Er ist nur eine Kleinigkeit! R. N.

Bernisches Deutsch im Jahre 1945

Eine ganze Anzahl städtische Auto-
busse trägt ein Täfelchen mit folgender
Aufschrift:

«Wer nach beendigter Billetausgabe
ohne gültigen Fahrausweis betroffen
wird, verfällt einer Straftaxe von 50 cts.»

(Klar, ein Beamter weiss eben alles!) R.

Im Kino

Mein Freund und ich sitzen im Kino.
Da will es ein böser Zufall, daß ein
Fräulein mit einem großen Hut gerade
vor meinen Freund zu sitzen kommt und
ihm die Sicht verdeckt. Mein Freund
bemüht sich anfänglich, Haltung zu be-
wahren, in der leisen Hoffnung, das
Fräulein werde vielleicht so vernünftig
sein und den Hut ablegen. Aber nein,
so vernünftig ist das Fräulein nicht. Da
neigt sich mein Freund vornüber und
flüstert der Holden ins Ohr: «Sie, Fräu-
lein, i wett, Sie wärid e Herr!»

Das Fräulein: «Worum?»

Mein Freund: «Wil Sie dä de Huet
abnähmid.»

Und siehe da, das Fräulein versteht
den Wink. fis

Aus dem Ueberduden

Klavier	=	Tastrührbrett
Bonbon	=	Leckel
Schokolade	=	Wonnekleister
Zigarette	=	Rauchdrehwürstchen
Cinematograph	=	Lichtbildandiewandwerf- kasten
Mayonnaise	=	Oeleiertunke
Reichsbank	=	Devisengedenkstäfte
Photoapparat	=	Strahlenfalle

H. P.



Strohwitwer sollten nicht heizen

Mutter und Sohn

Mutter (fragt den Tramkondukteur):
«Mues i nach em Krematorium um-
schtiege?»

Kondukteur: «Ja, is Nummere drü!»
Mutter: «Ebe ja, i has gwüßt, drum
han i gfraget!»

Sohn: «Mueetti, wänn chunnt de Vati
us em Diensch?»

Mutter: «Frög doch nüd immer Sache,
wo d' genau weischt!»

Sohn: «Aber Mueetti, Du häschd doch
grad jetzt de Kundi...»

Mutter: «Schwig, das ischt tänk öp-
pis anders, oder?» F. O.

Super-Logik im Tram

Einem ältern Mannli, das sich im
Limmat-Athen nicht so sehr auszuken-
nen scheint, wird vom Kondukteur beim
Billetlösen bekannt gemacht, er hätte
am Stauffacher sein Tram Nr. 2 zu wech-
seln und in Tram Nr. 14 einzusteigen.
Auf die schüchterne Rückfrage, ob wohl
gleich Tramanschluß vorhanden sei, er-
hält er die Antwort: «Eis Tram chunnt
amigs vor eus und eis nachhär.»

Unser Mannli war von diesem Be-
scheid und dieser Logik so perplex,
daß es selbstverständlicherweise nichts
mehr zu fragen wagte. E. V.

Vor jedem guten Essen!

B vorzüglicher und bekömmlicher Apéritif

DIABLERETS

General-Agentur René Le Blanc
Spirituosen engros, Zürich, Tel. 27 27 27

Konferenzen
Zusammenkünfte, Bankette vorteilhaft
in der zentralen

Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH

St. Moritz

Engadiner Kulm
Für ideale Winterferien

Schreiben Sie an Anton R. Badrutt, Telefon 930